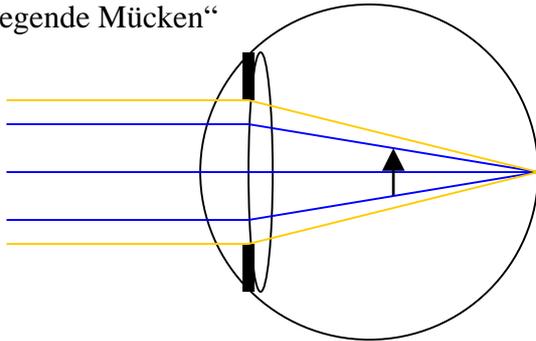


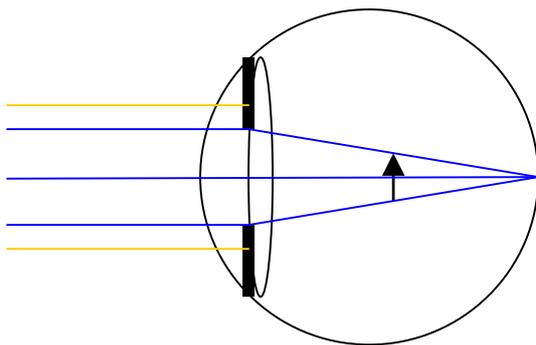
Glaskörpertrübungen *„Mouches volantes“*

Eine häufige Klage sind „Mücken“, „Punkte“, „Fäden“, „Ringe“, „Spinnen“, etc, die vor den Augen herumschweben. Meistens fallen sie erstmals auf, wenn man an einem hellen Tag auf die weiße Decke seines Schlafzimmers oder in den frühlingsblauen Himmel starrt.

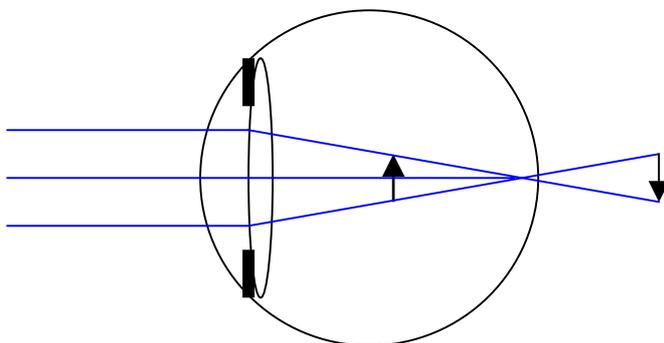
Dies sind Verdichtungen des durchsichtigen Glaskörpers des Auges, französisch „Mouches volantes“ für „fliegende Mücken“



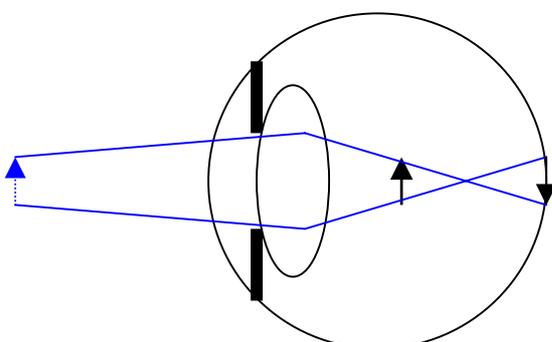
Bei weiter Pupille und entspanntem Blick überstrahlt das Licht neben der Glaskörperverdichtung den Schatten der Trübung



Schauen wir auf eine helle Fläche wird die Pupille eng, die Tiefenschärfe damit höher und ein größerer Teil des verbleibenden Lichtes wird von der Verschattung abgedeckt.



Das Bild projiziert sich scheinbar hinter die Netzhaut, scheint also in der Nähe zu liegen. Wir versuchen es scharf zu stellen, wodurch es deutlicher wird. Dabei machen wir eine Naheinstellung der Augen, bei der die Pupillen wiederum eng werden:



Dazu kommt, dass sich die Augen in völlig entspanntem Zustand und Blick auf eine strukturlose weiße Fläche (oder in der Nacht) gewöhnlich auf eine mittlere Distanz einstellen (Nachtmyopie). ***Dadurch erscheinen uns die „fliegenden Mücken“ bei entspanntem Schauen auf eine weiße helle (hellblaue) Fläche besonders deutlich, und wenn wir sie noch genauer sehen wollen, fliegen sie vor unseren Augen, obwohl sie darinnen sind.***

Wie kommen sie zustande?

Der Glaskörper besteht zu 98 % aus Wasser, der Rest sind Elektrolyte und lange Moleküle, wie Hyaluronsäure, die ein Gel bilden. Indem der Glaskörper, wie der Körper insgesamt, im Laufe des Lebens Wasser verliert, hebt er sich ab und die Fibrillen, die Molekülfäden verkleben miteinander zu Strängen, die das Licht nicht mehr so gut durchlassen. Es bilden sich mit Körperwasser gefüllte Hohlräume im und hinter dem Glaskörper, der sich von der Netzhaut abzieht. Dabei reißt er seine Anheftungsstellen los, die ebenfalls etwa dichter sind (so der Ring um den Eintritt in des Sehnerven (an der Papille)).

Bei dieser „Hinteren Glaskörperabhebung“ die meist in den 50er und 60er Jahren des Lebens stattfindet, kann es auch zu Lichtblitzen kommen, wenn der Glaskörper zu fest an der Netzhaut haftet. Im schlimmsten Fall kann er dabei ein Loch in die Netzhaut reißen (vor allem bei stark kurzsichtigen Augen über 3 Dioptrien). Von diesem Loch kann dann eine Netzhautabhebung ausgehen, wenn es nicht spontan oder durch Netzhautlasertherapie vernarbt.

Daher sind die Symptome:

- **Lichtblitze in einem Auge, oder**
- **plötzlich viele Mouches volantes (Rußregen), oder**
- **ein dunkler oder verschwommener Vorhang von einer Seite oder oben/unten,**

Warnzeichen

...bei denen man sofort zum Augenarzt muss! (Und dann auch sehr rasch oder sofort einen Termin bekommt). Meisten stellt es sich bei nur Lichtblitzen glücklicherweise heraus, dass sich der Glaskörper ohne Loch zu rasch abgelöst hat (wenn es z.B. gerade sehr warm geworden ist, oder nach großer körperlicher Anstrengung).

Was gibt es noch für Ursachen?

Es gibt auch Trübungen die durch eine Entzündung der Aderhaut im Auge zustande kommen (intermediäre Uveitis). Dabei werden sehr viele Entzündungszellen in den Glaskörper geschwemmt, die sich zum Teil verdichten.

Bei Diabetikern kann es zu fehlerhaften Gefäßbildungen in der Netzhaut kommen die dann bluten. Auch das macht Trübungen und ist ein Zeichen, dass die Netzhaut mit Laser behandelt werden muss.

Bei manchen Menschen kommt es zu Cholesterin Einlagerungen im Glaskörper (unabhängig vom Blutcholesterinspiegel). Das schaut aus wie die früher beliebten Souvenir Schneegestöber Kugeln. Die Patienten sind davon meistens wenig belastet,

merken mitunter ein trüberes Sehen morgens (wenn sie am Rücken geschlafen haben), als wenn sie eine Weile aufrecht waren. (Synchisis szintillans oder nivea)

Was kann man tun?

Das Wichtigste ist: wissen was es ist und entspannen. (Außer bei den erwähnten Warnsymptomen oder bei Diabetes).

Je weniger man darauf achtet, desto weniger fallen die Mouches volantes auf. Ich merke die Zunahme der Meinigen nur wenn ich mal wieder erkläre wie sie zustande kommen. Es ist so, wie man sich an einen Kratzer in einer Brille gewöhnen kann (viele Menschen können das erstaunlich gut!). Was allerdings keine Empfehlung für zerkratzte Brillen sein soll.

Mit der Zeit verflüssigt sich der Glaskörper weiter und die dickeren Trübungen sinken aus dem Blickfeld (außer man liegt am Rücken!). Das kann allerdings recht lange dauern.

Wenn die Trübungen extrem dicht sind könnte man eine Entfernung des Glaskörpers durchführen (Vitrektomie), was aber nicht gerne bei dieser Beschwerde gemacht wird, da das Operationsrisiko mitbedacht werden muss.

Der Glaskörper entspricht meiner Ansicht nach in etwa unserer Zwischenzellsubstanz (dem „Grundsystem“ nach Pischinger) dessen „Verschlackung“ zu diversen Anfälligkeiten führt. Schuld an der Verschlackung ist neben Anlage die Lebensweise mit falscher Ernährung, zuwenig Flüssigkeit, zuwenig Bewegung,...

Hier kann vorbeugend mit entsprechend basischer Ernährung, wenig Zucker, „Entschlackung“ mittels Kneippen, Bewegung und Schwitzen, eventuell Sauna (genug trinken!) ein Versuch unternommen werden. Auch Akupunktur kann die Entschlackung anregen.

Eine klassisch homöopathische Behandlung ist beim Auftreten solcher Symptome durchaus zu empfehlen, wenn auch nicht dringend. Es geht dabei vielleicht weniger darum die Mücke vor den Augen wegzubekommen, als sie zum Anlass zu nehmen, das Leben in eine gesündere Richtung zu beeinflussen (Prophylaxe).

Unter den hochwertigen Mitteln bei Mouches volantes im verlässlichen Therapeutischen Taschenbuch Bönninghausens stehen : Agaricus, Belladonna (Entzündungsmittel), Calcium (eher Strukturproblem), China (Mittel bei Flüssigkeitsverlust), Conium (Verhärtungen, Verdichtungen), Merc., Nit.-ac., Phos, Rhus, (alle Entzündungsmittel und zT. Blutungsmittel), Sepia, Silicea (Struktur, Schwäche, Verdichtungen), Stram. (Entz.).

Man sieht, dass hier nicht unterschieden wurde, ob es sich um eine Alterserscheinung, Entzündung oder Blutung gehandelt hat. Aber dazu ist eben die ausführliche Befragung und die Zusammenschau mit den anderen Beschwerden und Symptomen des Patienten nötig.

Zusammenfassung:

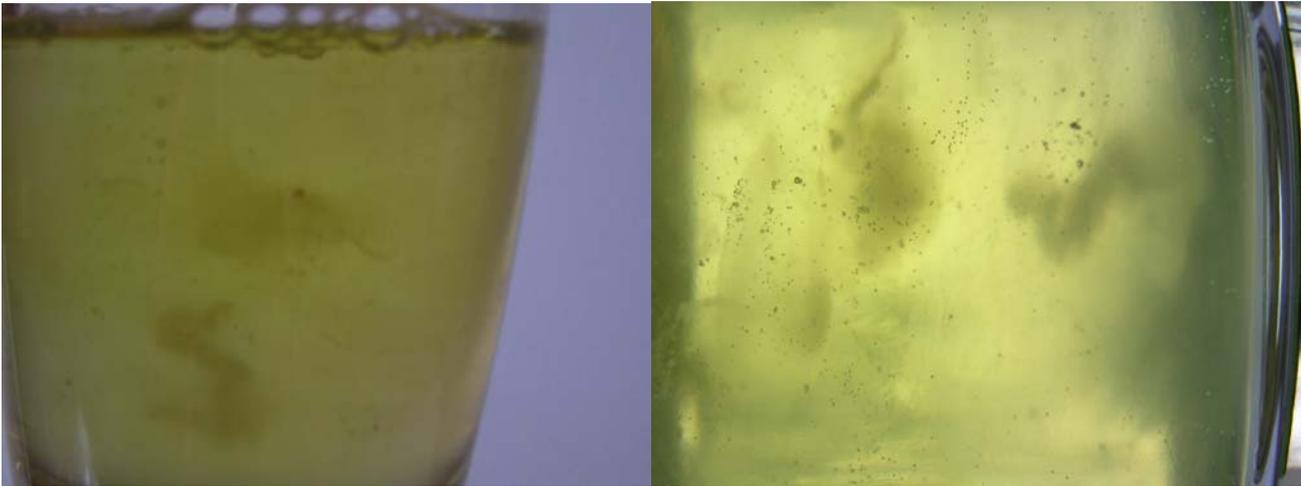
Einzelne Glaskörpertrübungen sind harmlos, vor allem, wenn von augenärztlicher Seite abgeklärt.

Plötzlich viele Trübungen oder Warnzeichen gehören sofort abgeklärt.

Therapie:

- Je nach Ursache. Meistens mit **Nichtbeachtung** therapieren.
- Als Anlass zu **gesünderer Lebensweise** nehmen.
- Da das alleine nicht immer ausreicht und oft andere Beschwerden unabhängig davon bestehen, ist eine **klassisch homöopathische Therapie** oder auch eine **Akupunktur**behandlungsserie zu empfehlen, ohne aber ein allzu rasches Verschwinden des Störenfriedes erwarten zu dürfen. (Bei intermediärer Uveitis ist Homöopathie auf jeden Fall zu empfehlen)

Hier als ein ***Modell: Eiklar in einem Glas***: Die Struktur ist durch Bläschen und Hagelschnüre verdichtet.



Bei wenig Licht und leichter Unschärfe (li) fallen die Trübungen weniger auf.

Hier mehr Licht (und damit) bessere Tiefenschärfereinstellung. Bei kurzer Bewegung schwappen die Trübungen mit, sinken dann langsam ab.